

2. Fastensonntag – Predigt vom Pater Amadeus

Menschen töten andere Menschen in der felsenfesten Überzeugung, dass sie dadurch Gott einen Gefallen tun. Ungläubige und Feinde zu töten wäre noch etwas verständlicher, aber in der heutigen ersten Lesung geht es um die Tötung des eigenen Kindes. Wie soll man die Aufforderung Jahwes zu diesem Opfer verstehen, wo Gott im Dekalog den Menschen verboten hat: Du sollst nicht töten – und dazu den eigenen Sohn?

Abraham wird als Vater der Glaubenden bezeichnet, als Vorbild im Glauben. Weil er unerschütterlich an diesen Gott Jahwe glaubt und auf ihn hört. Im Glauben an diesen Gott tut er Dinge, die nach unseren menschlichen Maßstäben verrückt sind. Er vernimmt den Ruf Gottes und verlässt seine Heimat. Da ist er schon 75 Jahre alt und kinderlos. Normalerweise müsste er Gott antworten: „Ich bin alt, lass mich doch in Ruhe und bald sterben“. Aber er lässt sich von Gott rufen und geht weite und schwierige Wege. Als Gott in der Gestalt von drei Männern bei ihm einkehrt und Nachkommen verheißt, findet das seine Frau Sarah zum Lachen. Doch die Verheißung wird erfüllt und der Sohn Isaak geboren. Genau diesen Isaak soll Abraham nun opfern. Und er wurde es tun, weil Gott es ihm aufgetragen hat.

Verrückt, für uns unverständlich!

Weil Abraham die Befehle Gottes erfüllt, ohne nachzufragen, ohne zu widersprechen, weil er sogar bis zum Äußersten gehen würde, ist er auch das Vorbild für einen gläubigen Gehorsam. In unserer Zeit, die von Liberalität, vom Streben nach Freiheit, Unabhängigkeit bestimmt wird, ist „Gehorsam“ geradezu ein Unwort. Wir wollen frei sein, tun und lassen, was wir wollen. Wir wollen niemandem gehorchen, keinem Staat, keiner Kirche, keinem Gott.

Aber merken wir gar nicht, wie wir dabei in andere Abhängigkeiten geraten, z. B. in den gesellschaftlichen „Mainstream“, d. h. man tut das was gerade „in“ ist, was man halt so tut. Man geht jetzt nicht mehr in die Kirche, also gehe ich auch nicht hin. Abtreibung ist doch nichts Schlimmes mehr, also bin ich auch nicht dagegen. Die Beispiele ließen sich fortsetzen. Die Frage ist, was meine Haltungen, meine Meinungen, meine Entscheidungen prägt. Ist es das, „was man halt heute so denkt und tut“, oder sind es die Gebote und der Wille Gottes?

Je mehr Vertrauen ich zu jemandem hab, umso mehr werde ich auf ihn hören. Denn ich weiß, dass er es gut mit mir meint. Wenn ich ihm folge, bin ich auf einem Weg, der mich zu einem guten Ziel führt, auch wenn dieser Weg schwierig ist und das Ziel nicht zu sehen ist. Weil Kinder ihren Eltern vertrauen, darum folgen sie ihnen – meistens.

Je mehr ich auf Gott vertraue, umso mehr werde ich mich von ihm führen lassen, mich bemühen, zu erkennen, was er von mir will und es auch tun. Wir haben allen Grund zu diesem Vertrauen, weil Gott uns von Herzen liebt, weil er es gut mit uns meint.

Er hat ja „die Welt so sehr geliebt, dass er seinen einzigen Sohn gesandt hat, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht zugrunde geht, sondern das ewige Leben hat“ (Joh 3,16).

So kann diese so schwierige Begebenheit von Isaaks Opferung für mich ein Impuls sein, mich zu fragen, wie es um mein Vertrauen zu Gott steht.

Habe ich großes Vertrauen zu ihm oder bin ich allzu schnell enttäuscht und wende mich von ihm ab, wenn es nicht so kommt, wie ich es von ihm erwarte?

Gerade die österliche Bußzeit ist wieder eine Einladung, das Vertrauen zu Gott zu vertiefen und den Glauben an ihn zu erneuern.

Fürbitten:

„Das ist mein geliebter Sohn“ – In Jesus Christus schenkt Gott uns seine väterlich-mütterliche Liebe. Als Gottes Kinder wissen wir uns bei Gott geborgen und bitten:

1. Wir beten für alle, die dich mit Freude Vater nennen und diesen Glauben als deine Kinder leben und bezeugen. Für alle, die das christliche Gottes- und Menschenbild ablehnen. Und für alle, die sich nach bedingungsloser Liebe sehnen.

V: Gott, Quelle des Lebens - A: wir bitten dich erhöere uns.

2. Menschen werden eingesetzt und „geopfert“ für irgendwelche Ziele. Wir beten für alle, deren Menschenrechte verletzt werden wegen einer Religion oder einer militärischen Ordnung, in der Politik oder bei der Arbeit; und für alle, die sich für die Menschenrechte einsetzen. Gott, Quelle des Lebens

3. Wir beten für unsere Bischöfe, die in Ingolstadt beraten und Beschlüsse gefasst haben. Für alle, die hauptamtlich oder ehrenamtlich im Dienst des Evangeliums und der Menschen arbeiten. Für die Pfarreien und Gemeinden, die Gemeinschaften und Initiativen in der Nachfolge Jesu. Gott, Quelle des Lebens

4. Für die Menschen in Syrien und anderen kriegerischen Konflikten. Für Männer und Frauen und besonders für die Kinder, die strategisch missbraucht werden. Für alle, die nach gewaltfreien Wegen zum Frieden suchen. Gott, Quelle des Lebens

5. Glauben kann keiner allein. Lebendiger Glaube und Freude am Leben erwächst aus dem Teilen und gemeinsamen Tragen von Sorgen und Hoffnungen. Wir beten für alle Kandidaten der Pfarrgemeinderatswahlen, damit sie zum Aufbau der Kirche beitragen können. Gott, Quelle des Lebens...

Gott, Du liebst jeden Menschen ohne Wenn und Aber. Wir danken dir für dieses große Geschenk deiner Liebe. Und wir preisen dich, heute und in Ewigkeit. AMEN.

MEDITATION NACH DER HL. KOMMUNION

Nicht die Sterne vom Himmel holen. Nicht den Weltraum erobern. Nein, einfache Dinge tun:

Dem Kollegen, der Kollegin, zuhören. Den Kopf eines Kindes streicheln. Mir die schnippische Antwort verkneifen. Einen Mitmenschen zum Essen einladen.

Nicht große Vorsätze fassen. Nicht die Welt verändern wollen mit einem Schlag. Nein, einfache Dinge tun:

Nicht so oft sagen: Ich habe keine Zeit.

Nicht alles so selbstverständlich nehmen. Danke sagen. Signale geben. Eine Blume schenken. Nicht den Mund so voll nehmen.

Nein, einfache Dinge tun: Den Brief oder das Mail endlich beantworten. Die fällige Aussprache nicht aufschieben.

Oma und Opa, besuchen, ohne Nebenabsichten.

Einfach – oder vielleicht ist das gar nicht so einfach:

Einfache Dinge zu tun...

Verlautbarungen in allen Gottesdiensten:

Liebe Pfarrangehörigen!

Am heutigen Tag finden in unserem Bistum die Pfarrgemeinderatswahlen statt. In unseren Pfarreien führen wir diese Wahl als allgemeine Briefwahl durch - und alle Pfarrangehörigen ab dem 14. Lebensjahr haben die entsprechenden Unterlagen hoffentlich nach Hause zugestellt bekommen. Bis 18.00 Uhr haben sie noch die Möglichkeit ihren Wahlumschlag in die Wahlurnen in den Kirchen oder im Briefkasten am Pfarrbüro abzugeben. Ich sage ein herzliches Dankeschön allen, die dadurch die Zukunft unserer Pfarreien gestalten.

Am Freitag, den 2. März findet der alljährliche Weltgebetstag der Frauen in der Wallfahrtskirche und zeitgleich auch in der Pfarrkirche Mörsdorf statt. Herzliche Einladung an alle Gläubigen zum solidarischen Gebet!